

hohen Donaurande entlang lief. Dieser Verbindungsweg schnitt vom Thore her den oberen Rand der Contreescarpe des Wallgrabens stark an, folgte demselben bis in die Gegend des Wallthurmes I (Taf. I, Fig. 1) und nahm dann, soweit sich in zwei Schnitten feststellen ließ, Richtung nach Nordosten. Es war ein einfacher Kiesweg, der in einer Breite von 7 m leicht gewölbt, direct auf den Mutterboden aufgelegt war. Nach den Rändern zu verflachte sich die Kiesschüttung, vielleicht zu Banketten, was infolge der Verschleifung durch Feldarbeit nicht sicher zu eruieren war. Merkmale einer Grenzstraße, welche jener Weg mit der Hauptstraße verbindet, finden sich der Ufergrenze entlang am Hochrande sowohl gegen Petronell als auch am „Saubergl“ bei Deutsch-Altenburg (Taf. II, Fig. 2). So wurde in einem Felde zwischen der Nordostrundung des Amphitheaters und dem Saubergl 1896 beim Ackern ein Steinkistengrab (Abb. 7) freigelegt, desgleichen ein Steinsarkophag, der noch im Gestrüppe unfern der Fundstelle liegt. Bei Petronell findet sich am Nordrand der Pfaffenbrunnwiese ein Cippusbruchstück noch in situ, auch treten Reste des Kieskörpers hie und da an der Absturzböschung zwischen dem Lager und dieser Wiese zutage.

Thürme der Umwallung.

Die beiden erhaltenen Thürme der Ostflanke der Praetentura weichen in ihrem Aufbau erheblich von einander ab. Das tief eingelassene, überaus massiv construierte Fundament von Thurm I (Taf. I, Fig. 1 und 4, Abb. 8 und 9) besteht aus einer dreifachen 80 cm hohen Stückerung von rohen, großen Bruchsteinen, die theils senkrecht, theils schräg hochkant stehen und mit gelblichem Mörtel gefestigt sind; darauf ein Mörtelguss von 50 cm Dicke mit kleinen Bruchsteinen ohne Blendung in die Fundamentgrube gegossen; diese Grundplatte springt um 65 cm vor die Mauerflucht vor, während die auf ihr aufstehenden Wände rückwärts 19 cm, seitwärts 10 cm vom Rande entfernt ansetzen;¹¹⁾ letztere erheben sich bis zur Höhe des Lagerniveaus (3.5 m) und bestehen aus Blendwänden zu 13 Schichten Moelons (40—60 cm lang, 30 hoch, 40 tief) und einem Kern aus Gusswerk. Die innere Lichte der Unterkellerung misst vorne 3.33, rückwärts 3.3, an der Südwand 3.7, an der Nordwand 4.38 m.

Die Stärke der Wände beträgt rückwärts 1.3, rechts 1.4, links 1.3 m. Sie entbehren des Verputzes, nur unregelmäßiger Fugenstrich gleicht die vorquellende Mörtelung einigermaßen aus.

¹¹⁾ Bemerken will ich, dass in den rückwärtigen Winkeln der Grundplatte links ein 8 cm langer Nagel, rechts ein 9 cm langes Bankeisen von 2 cm Stärke schrägliegend vermörtelt war.